

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen und
Sendungen sind an die Expedition
Berlin W., Jägerstrasse 73
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;
für Streifbandendung:
p. Quartal M. 1,75
„ Jahr „ 6,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Streifbandendungen sind bei
der
Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

XV. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. August 1891.

*

No. 15.

Inhalt: Schulsammlung. — Weltzeit und Ortszeit im Bunde gegen die Vielheit der sogenannten Einheits- oder Zonen-Zeiten. — Neue Anordnungen von F. W. Rüffert's freier Pendelhemmung mit stetiger Kraft. — Acht Tage gehende Taschenuhr mit Cylinderhemmung und freischwingender Unruhe. — Ein sehr einfaches Kompensationspendel. — Aus der Werkstatt (Apparat zur Veranschaulichung der Eingriffsfehler). — Die Zahl π . — Bericht über die Uhrenfabrikation und den Uhrenhandel Berlins im Jahre 1890. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Die Redaktion und Expedition der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ befinden sich jetzt
Berlin W., Jäger-Strasse No. 73.

Schulsammlung.

Im Monat Juli gingen für die Deutsche Uhrmacherschule in Glas-
hütte folgende Beiträge bei uns ein:

Von Herrn Prof. Dr. A. in Berlin 20 M., Ungenannt 2,50 M., für
Freiexemplare der Zeitung 12 M. = 34,50 M.

Gesamtbetrag 445,40 M.

Redaktion der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

R. Stäckel.

Weltzeit und Ortszeit im Bunde gegen die Vielheit der sogenannten Einheits- oder Zonen-Zeiten.

Von Geh. Regierungsrath Herrn Prof. Dr. Förster,
Direktor der Königl. Sternwarte zu Berlin.

Nachdem ich bereits früherhin mehrfach Anlass gehabt habe, über
diesen Gegenstand fachmännische Aeusserungen abzugeben (welche in
dem dritten Bande der Sammlung meiner Vorträge und Abhandlungen
zusammengefasst worden sind), sollen an vorliegender Stelle hauptsächlich
diejenigen Seiten der Angelegenheit etwas ausführlicher besprochen
werden, welche zugleich mit der Zeiteintheilung des gewöhnlichen Lebens
auch das Kalenderwesen näher angehen.

Den Schluss dieser Erörterungen wird alsdann eine allgemeinere
Betrachtung über die bestmögliche Lösung aller derjenigen Schwierigkeiten
bilden, welche durch den Gegensatz zwischen den bezüglichen Bedürf-
nissen des gewöhnlichen Lebens und denjenigen des immer höher ge-
steigerten Verkehrslebens in Eisenbahnen, Telegraphen u. s. w. bedingt
werden.

Die massgebende Grundlage für unsere Tageseintheilung bildet der
Auf- und Untergang der grossen Lichtspenderin «Sonne».

In denjenigen Zeiträumen, in welchen die Sonne nicht über dem
Horizonte steht, erlangt auch der Auf- und Untergang des Mondes eine
ähnliche, wenn auch geringere, Bedeutung für manche Gebiete der Arbeit
und des Verkehrs der Menschen.

Nur in solchen Gegenden, welche von übermässiger Rauchentwicklung
leiden, und in solchen grossen Städten, in denen zu gewissen wolken-

und nebelreichen Zeiten des Jahres auch während des Tages künstliche
Beleuchtung zur Sicherung des Strassenverkehrs erforderlich wird, oder
in denen die knappe Raumeintheilung zu unablässiger künstlicher Be-
leuchtung mancher Wohngelasse zwingt, hat sich hinsichtlich der Be-
deutung der Sonne für die menschliche Tageseintheilung eine ver-
kümmerte Auffassung entwickelt, welche sich der bei anhaltender Arbeit in
unterirdischen Räumen eintretenden Auffassung dieser Verhältnisse nähert.

Es ist auch nicht zu leugnen, dass die grossen Fortschritte der
künstlichen Beleuchtungseinrichtungen die Abhängigkeit der menschlichen
Lebenseintheilung von dem Auf- und Untergang der grossen natürlichen
Lichtquellen einigermaßen vermindert haben. Dies tritt auch klar zu
Tage, wenn man heutige Lebensgewohnheiten mit denjenigen vergangener
Jahrhunderte vergleicht, in denen die künstlichen Beleuchtungsmittel
noch sehr unentwickelt waren. Man ist damals besonders in der Aus-
nutzung der frühesten Morgenstunden bald nach Sonnenaufgang viel
weiter gegangen, als es jetzt noch bei den am meisten von der natürlichen
Beleuchtung abhängenden Berufsarten, unter Anderem beim Land- und
Gartenbau, der Fall ist. Zum Beispiel wurden amtliche und geschäft-
liche Termine, Gerichtssitzungen u. dergl. in älteren Zeiten während des
Sommers nicht selten in Stunden wie 4 oder 5 Uhr Morgens abgehalten.

Dennoch wäre es durchaus unrichtig, wenn man aus der gegen-
wärtig besonders deutlich vorliegenden Vervollkommnung künstlicher
Beleuchtungen den weitgehenden Schluss ziehen wollte, als ob die grosse
Gesamtheit der Menschen schon in naher Zukunft in der Lage sein
würde, sich bei ihren Lebensgewohnheiten sehr wenig um die Sonne
und den Mond zu kümmern.

Im Gegentheil beginnen immer mehr Ergebnisse wissenschaftlicher
und technischer Entwicklungen zu Tage zu treten, durch welche die
Beziehungen der menschlichen Tageseintheilung zu dem Verlaufe der
grossen Naturerscheinungen sogar bedeutsame Verstärkungen erfahren
werden.

Unter der jäh emporgekommenen Herrschaft des Dampfes und der
Kohlen hat man in erklärlicher Weise eine Zeitlang diejenigen Quellen
von Kraft und Wohlstand unterschätzt, welche uns von der Natur noch
unmittelbarer, als in Gestalt der in den Kohlen aufgespeicherten Energie,
dargeboten werden.

Man ist z. B. allzusehr davon abgekommen, die Stosskraft des Windes
und das Gefälle des Wassers als Arbeitshelfer zu verwerthen, und man hat